

bundes.  
**32** festival.  
film.

**INHALTSANGABEN UND  
JURYPBEGRÜNDUNGEN FÜR DIE HAUPTPREISTRÄGER\*INNEN**

**ACHTUNG: SPERRFRIST!**  
**Samstag, 22. Juni 2019, 22.00 Uhr**

Freigabe der Presseinformation und Preisträger\*innen erst nach der Bekanntgabe der Preise durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) beim Bundes.Festival.Film. 2019 in Hildesheim.

Beim **Deutschen Generationenfilmpreis** werden Preise in folgenden Kategorien verliehen:

- 50plus
- Generationenübergreifend
- Jahresthema „Filmarchiv reloaded: Neuer Blick auf alte Bilder“
- Team-Award

**Die ausgezeichneten Filme wurden mit weiteren nominierten Einreichungen des Deutschen Generationenfilmpreises sowie mit Beiträgen des Deutschen Jugendfilmpreises im Programm des 32. Bundes.Festival.Film. in Hildesheim präsentiert.**

## Kategorie 50plus – Hauptpreis | 1.000 Euro



### Mein Zimmer mit Balkon

Mohammad Ali Karimkhani, Berlin, 59 Jahre, 6.08 Min.

#### Inhalt:

Die alleinlebende Kindergärtnerin Bettina ruft an einem Wochenende gleich am Morgen jemanden an und lädt den Betreffenden zum Mittagessen ein ...

#### Jurybegründung:

*Eigentlich ist es nur eine kleine, vorab bereits realisierte Szene aus einem Drehbuch für einen Langspielfilm zu den Themen Einsamkeit und Transgender. Doch diese Szene hat es in sich. Erzählt wird mit minimalen, aber sehr konsequent und handwerklich außerordentlich versiert eingesetzten filmischen Mitteln bereits eine ganze Geschichte. Diese schließt mit einer unerwarteten Pointe ab. Entstanden ist ein kleines Kammerspiel mit einer einzigen Person, die sinnlich lebhaft mit einer anderen Person zu telefonieren scheint. Diese unsichtbare zweite Person nimmt allein im körperlichen und sprachlichen Ausdruck der Frau Gestalt an und erschließt sich in der Imagination des Publikums. Der Filmemacher Mohammad Ali Karimkhani, der erst im Alter von 55 Jahren ein Regiestudium aufnahm, stellt mit seiner filmischen Etüde sein ganzes Können unter Beweis. Der Rhythmus des Films ist stimmig und der geschlossene Raum mitsamt den darin enthaltenen Ausstattungselementen wird intensiv genutzt und ins Bild gesetzt.*

---

Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)  
Küppelstein 34, 42857 Remscheid  
Tel.: 02191 / 794 257

Fax: 02191 / 794 230 , E-Mail: [drees-krampe@kjf.de](mailto:drees-krampe@kjf.de)

oder im Internet unter:

[www.deutscher-generationenfilmpreis.de](http://www.deutscher-generationenfilmpreis.de) oder [www.bundesfestival.de](http://www.bundesfestival.de)

Veranstalter



Gefördert vom



**Kategorie 50plus – Auszeichnung | 500 Euro**



**Wasserfussabdruck im Kühlschrank**  
Adelheid Even, Berlin, 68 Jahre, 6.25 Min.

**Inhalt:**

Sauberes Trinkwasser ist im Jahr 2030 ein kostbares Gut. Daher werden private Haushalte überprüft, was für Lebensmittel sie kaufen und konsumieren

**Kategorie 50plus – Auszeichnung | 500 Euro**



**Aus finsterner Nacht meine Seele erwacht... - Eigen-Sinnige Visionen** Roberto  
Christiane Vogel, Heidelberg, Baden-Württemberg, 51 Jahre, 58.35 Min. (auf dem  
Festival gekürzt)

**Inhalt:**

Die Filmemacherin mit der Diagnose „schizophrene Psychose“ berichtet über ihre Erfahrungen mit der Psychiatrie und ihren alternativen Umgang mit den Krisen.

**Kategorie Generationenübergreifend – Hauptpreis | 1.000 Euro**



**NO WAY HOME**

Jacqueline Jansen, Berlin, 24 Jahre, 70.02 Min. (auf dem Festival gekürzt)

**Inhalt:**

Das Porträt eines erfolgreichen Landwirts, der sein bisheriges Leben und seine Familie hinter sich lässt, um seinen Träumen und seinem Herzen zu folgen.

**Jurybegründung:**

*Es ist die Heldenreise eines Antihelden, der ständig „on the road“ ist, wobei die Stimme der Filmemacherin Jacqueline Jansen, die im Film den eigenen Vater porträtiert, trotzdem hörbar bleibt. Dieser Vater wird sehr sympathisch eingeführt, am Anfang sieht man nur ein Schwarzbild und ein vorläufiges positives Resümee ist zu hören. Erst nach und nach kommt die ganze Ambivalenz seiner Persönlichkeit zum Ausdruck. Er hat ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Konventionen seine Familie verlassen, um konsequent den eigenen Weg zu gehen. Man muss das nicht unbedingt gutheißen, aber der Tochter gelingt es, die Ambivalenz des Vaters für sich stehen zu lassen. Sie nimmt ihn damit ernst, ohne zu werten oder ihn gar zu verurteilen. Das regt zum Nachdenken an, zum Vergleich etwa mit der eigenen Lebensplanung, mit eigenen Wert- und Zielvorstellungen. Geht es im Leben nur um Freiheit, Geld und Karriere oder stattdessen vor allem um Familie? Ein Film, der in seinen Bann zieht, noch dazu mit viel Humor und großer Leichtigkeit.*

**Kategorie Generationenübergreifend – Auszeichnung | 500 Euro**



**Tag für Tag und Jahr für Jahr**

Simon Rupieper, Köln, Nordrhein-Westfalen, 25 Jahre, 13.21 Min.

**Inhalt:**

Die letzten Tage im kleinen Supermarkt von Frau und Herrn Mix, die bereits über 80 sind und ihr ganzes Leben ihrer Aufgabe und ihrer Kundschaft gewidmet haben.

**Kategorie Generationenübergreifend – Auszeichnung | 500 Euro**



**La Fotografia – Das Foto**

Michelle-Margherita Sorriso, Sandhausen, Baden-Württemberg, 14 Jahre, 10.59 Min.

**Inhalt:**

Während ihres Urlaubs bei der Großmutter in Italien verliebt sich die minderjährige Sofia in einen Jungen, der von der Oma zunächst nicht akzeptiert wird, bis ...

**Jahresthema „Filmarchiv reloaded: Neuer Blick auf alte Bilder“ – Hauptpreis | 1.000 Euro**



**fort**

Maximilian Haen, Friedrich Thorwald, Bayreuth, Bayern, 20 und 23 Jahre, 7.54 Min.

**Inhalt:**

Filmisch reflektierte Erinnerungen des Filmemachers an seinen Onkel, der vier Jahre zuvor in Berlin Selbstmord beging.

**Jurybegründung:**

*Mit seinem Regiedebüt erprobt Friedrich Thorwald zusammen mit seinem Studienkollegen Maximilian Haen Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit dem Medium Film unter Einbindung von privatem Archivmaterial. Zugleich leistet er Trauerarbeit über den Tod seines Onkels, der sich nach mehrfachen vergeblichen Suizidversuchen das Leben genommen hat. Der als introspektive Studie intendierte Film bietet fragmentarisch anhand von verlesenen Tagebuchaufzeichnungen und YouTube-Aufnahmen des Onkels Einblicke in dessen Leben. Dieser gab sich nach außen hin als fröhlicher Mensch, innerlich war er jedoch stark vereinsamt. Ergänzt werden diese Archivmaterialien durch persönliche Erinnerungen und Begegnungen des Neffen mit dem Onkel, eine Spurensuche vor Ort des Tathergangs sowie allgemeine filmische Reflexionen zum Thema Suizid. Eine fast poetische Betrachtungsweise in ruhigen und intensiven Bildern, sehr dicht erzählt, wobei vor dem Hintergrund einer biografischen Beziehung zwei unterschiedliche Sichtweisen zum Ausdruck kommen.*

---

Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)  
Küppelstein 34, 42857 Remscheid  
Tel.: 02191 / 794 257  
Fax: 02191 / 794 230 , E-Mail: [drees-krampe@kjf.de](mailto:drees-krampe@kjf.de)  
oder im Internet unter:  
[www.deutscher-generationenfilmpreis.de](http://www.deutscher-generationenfilmpreis.de) oder [www.bundesfestival.de](http://www.bundesfestival.de)

Veranstalter



Gefördert vom



**Jahresthema „Filmarchiv reloaded: Neuer Blick auf alte Bilder“ – Auszeichnung | 500 Euro**



**Planes**

Ina Schebler, Berlin, 25 Jahre, 2.37 Min

**Inhalt:**

Fünf verschiedene Flugzeuge als Wegweiser durch die Zeit und über den Himmel von Berlin und Aleppo verweisen auf eine ganz persönliche Familiengeschichte.

**Jahresthema „Filmarchiv reloaded: Neuer Blick auf alte Bilder“ – Auszeichnung | 500 Euro**



**Den Vater sehen – Die Mutter denken**

Karla Sonntag, Bremen, 74 Jahre, 2.50 Min.

**Inhalt:**

Nur wenige alte Fotos erinnern noch an den im Krieg gefallenen Vater der Filmemacherin.

**Team-Award – Hauptpreis | 1.000 Euro**



**Solingen 1993, 25 Jahre danach**

Ömer Pekyürek und Senol Güngör, Bochum, Nordrhein-Westfalen, 55 Jahre, 26.54 Min..

**Inhalt:**

Eine multikulturelle Schulklasse erhält von ihrer Lehrerin die Aufgabe, die Eltern zu befragen, wie diese den Anschlag auf die Familie Genc in Solingen erlebt haben.

**Jurybegründung:**

*Gerade in der intergenerativen Filmarbeit ist die unmittelbare Einbindung und Beteiligung mehrerer Generationen in ein gemeinsames Filmprojekt oft genauso wichtig wie der fertige Film. Exemplarisch dafür steht der Film von Senol Güngör, der seit mehr als 30 Jahren als Theatermacher tätig ist und den Brandanschlag auf eine türkische Familie 1993 in Solingen zum Ausgangspunkt seines Projekts nimmt. In seinem sozialkritischen Film über die Geschichte und mit Gegenwartsbezug anhand der bis heute ungebrochenen Bedrohung durch Fremdenhass und Rechtsextremismus erinnert eine türkisch stämmig Lehrerin an das Drama von 1993. Sieben junge Menschen, die ihre Wurzeln in Russland, der Türkei, dem Libanon und Deutschland haben, befragen daraufhin ihre Eltern zu diesem dramatischen Ereignis, wobei ihr sehr unterschiedliches familiäres Umfeld und ihre eigene Lebenswirklichkeit authentisch eingefangen werden. Ein gelungenes Projekt mit Vorbildcharakter!*



**Team-Award – Auszeichnung | 500 Euro**



**Der Brief**

Film-AG der Max-Schule, Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen, 14 - 55 Jahre, 11.40 Min.

**Inhalt:**

Ein zehnjähriger Schüler erhält von seiner Klassenlehrerin einen Brief an die Eltern und befürchtet daraufhin das Schlimmste.

**Team-Award – Auszeichnung | 500 Euro**



**Wie du erkennen kannst, dass ich im Himmel bin**

Filmclub Lahr, Baden-Württemberg, 16 - 76 Jahre, 50.40 Min.

**Inhalt:**

Eine Frau im Hasenkostüm, deren Tochter an Leukämie erkrankt ist, und ein Mann mit einer Pistole auf dem Beifahrersitz, der vor dem finanziellen Ruin steht ...